



Landsverband Schleswig-Holsteinischer Schaf- und Ziegenzüchter e.V.



Landsverband Schleswig-Holsteinischer Schaf- und Ziegenzüchter e.V.,
Steenbeker Weg 151, 24106 Kiel

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:
Unser Zeichen: He/Br

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/5522

Ansprechpartner: Janine Bruser
Telefon: 0431/332608
Fax: 0431/ 35007
E-Mail: info@schafzucht-kiel.de

Datum: 10.03.2021

Sprechzettel für die Anhörung am 10.03.2021 vor dem Umwelt- und Agrarausschuss „Förderung zum Erhalt seltener Nutztierassen und Kulturpflanzen“

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, dass die Förderung zum Erhalt seltener Nutztierassen heute und hier diskutiert wird. Zu meiner Unterstützung habe ich Hardy Marienfeld an meiner Seite. Er züchtet Rauhwoller und Skudden. Er wird mich ergänzen, falls ich etwas vergesse.

Die Zucht ist der Grundstein für gesunde und vitale Tiere. Auch bei seltenen Rassen spielt die Zucht zur Begrenzung von Inzucht, zum Erhalt des Genpools aber teilweise auch zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit eine entscheidende Rolle.

Der Landesverband betreut rund 650 Mitglieder in Hamburg und Schleswig-Holstein. Rund 300 Mitglieder davon betreiben Herdbuchzucht mit 4.800 Herdbuchschafen und 334 Herdbuchziegen. Zur Zeit werden in Schleswig-Holstein 41 unterschiedliche Schaf- und Ziegenrassen gezüchtet, wovon 14 Rassen als Beobachtungspopulation auf der roten Liste geführt werden.

Über 100 Schaf- und Ziegenzüchter bemühen sich seit vielen Jahren und mit viel Herzblut darum, diese zu erhalten. Neben der Bewahrung des Genpools betreiben sie gleichzeitig auch Landschaftspflege durch extensive Beweidung. Oft sind es kleine Betriebe und Hobbyhaltung, die sich für ihre Rassen einsetzen, für den Kauf von neuen Tieren auch weite Wege in Kauf nehmen und bundesweit vernetzt sind. Durch ihren Einsatz finden wir auch heute noch eine große Rassevielfalt in unserer Schaf- und Ziegenzucht.

Ab 2014 wurde in Schleswig-Holstein, die bis dahin hoheitliche Zuständigkeit der Behörden für die Durchführung der Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung an die Zuchtorganisationen übertragen und die Zuständigkeit der Landwirtschaftskammer für diese Aufgabenbereiche beendet.

Seitdem ist also der Landesverband für das Führen der Zuchtbücher und die Durchführung der Leistungsprüfungen verantwortlich. Dazu gehören Körungen, Herdbuchaufnahmen, Erfassen von Geburtsmeldungen, Abstammungsüberprüfungen und die Zuchtwernermittlung genauso wie die damit verbundenen EDV-Arbeiten.

Ebenso wichtig ist die Beratung und Betreuung der Mitglieder in Fragen der Zucht, Haltung, Fütterung und Gesundheit, sowie ihre Fortbildung und Information.

Die Anforderungen an die Digitalisierung haben dabei in den letzten Jahren deutlich zugenommen und sind mit erhöhten Kosten verbunden.

Zu einer erfolgreichen Zuchtarbeit muss auch die Vermarktung der Zuchttiere funktionieren. Zur Lämmerproduktion sollen aus wirtschaftlichen, tierschutzrechtlichen und tiergesundheitlichen Gründen gekörte, leistungsgeprüfte Böcke eingesetzt werden. Diese Böcke können auf, den vom Landesverband organisierten, Auktionen und Bockmärkten gekauft werden. Die Zucht ist also auch für die gesamte Schaf- und Ziegenhaltung von enormer Bedeutung.

Der Erhalt seltener Rassen erfordert zudem eine starke, überregionale Zusammenarbeit. Deshalb sind alle Schaf- und Ziegenzuchtverbände unter dem Dach der Vereinigung deutscher Landesschafzuchtverbände und dem Bundesverband Deutscher Ziegenzüchter organisiert. In unterschiedlichen Gremien werden hier die nächsten Schritte in der Zucht abgestimmt und die Zuchtprogramme vereinheitlicht.

Außerdem nehmen der Landesverband und seine Züchter regelmäßig an Forschungsprojekten unterschiedlicher Institutionen, wie z.B. im letzten Jahr am Moderhinke-Projekt der TiHo Hannover, teil.

Für diese vielfältigen Aufgaben im Bereich der Zucht erhält der Verband einen Zuschuss vom Land. Trotzdem sind unsere finanziellen und personellen Ressourcen beschränkt, so dass es schwierig ist, die Schaf- und Ziegenzucht in Schleswig-Holstein zukunftsorientiert weiter zu entwickeln und sich um wirksame Erhaltungszuchtprogramme so intensiv zu kümmern, wie nötig wäre. Die Betreuung von Erhaltungsrassen muss aus den Erträgen der Zuchtprogramme der Wirtschaftsrassen querfinanziert werden. Ohne ein breites Netz von Ehrenamtlern wären diese Arbeiten nicht realisierbar.

Zur Förderung der Zucht seltener Rassen gibt es in Schleswig-Holstein zur Zeit nur die Haltungsprämien für eine Pferderasse und jeweils zwei Rinder- und Schweinerassen. Diese Haltungsprämien werden von uns im Bereich der Schaf- und Ziegenzucht allerdings aus verschiedenen Gründen kritisch gesehen.

Aus unserer Sicht, wäre es produktiver, wenn es verschiedene Maßnahmen und Möglichkeiten der Unterstützung gäbe, von denen die Schaf- und Ziegenzüchter direkt oder indirekt profitieren könnten. Wir haben hier einige Ideen zusammengetragen: So z.B. die

- Finanzielle Unterstützung beim Kauf von Zuchttieren z.B. in Form von Bockankaufsprämien oder einem Zuschuss beim Erwerb der ersten Tiere beim Einstieg in die Schafhaltung.
- Für den Austausch unter den Züchtern sind Fortbildungsveranstaltungen sehr wichtig. Hier sollten Fördermöglichkeiten für die Teilnahme aber auch die Organisation geschaffen werden.
- Ein zentraler Punkt für die Öffentlichkeitsarbeit sind Schau-Veranstaltungen, bei denen auch die Besonderheiten der seltenen Rassen hervorgehoben werden. Da denke ich z.B. an die Norla mit der Landestierschau. Hier kommen unsere Züchter aus allen Landesteilen, dies machen sie bisher auf ihre eigenen Kosten. Eine Ausweitung der Förderung wäre sehr wünschenswert.
- Insbesondere im Bereich Tiergesundheit gibt es in der Schaf- und Ziegenzucht neue Möglichkeiten. Diesen Herausforderungen wollen wir uns mit den Züchtern gerne stellen. In vielen anderen Bundesländern gibt es dafür Unterstützung von Tiergesundheitsdiensten. Ein Gesundheitsdienst für kleine Wiederkäuer sehen wir - nicht nur vor diesem Hintergrund - als notwendig an.

Zum Erhalt von Nutzierrassen gehört nicht nur der Verkauf der Zuchttiere, sondern auch die Vermarktung von Lammfleisch und Wolle. Es sollte überlegt werden hier geeignete Absatzförderungen z.B. durch ein regionales Label zu etablieren. Um die Rahmenbedingungen zusätzlich zu verbessern, ist es wichtig kleinere Schlachtunternehmen zu fördern und z.B. die Kosten für die amtliche Fleischschau zu mindern.

Weiterhin muss eine personelle Stärkung im Ministerium für die Zuchtangelegenheiten stattfinden, um die Interessen der schleswig-holsteinischen Tierzucht auf Landes- aber auch auf Bundes- und Eu-Ebene zu vertreten.

Letztendlich profitieren die Züchter auch von einem gut aufgestelltem Zuchtverband, der die zukünftigen Herausforderungen in Angriff nehmen kann. Dazu ein kleiner Vergleich: Schleswig-Holstein als drittgrößtes Schafland in Deutschland hat für die Zuchtarbeit im Landesverband 1,5 hauptamtliche Mitarbeiter. Bayern, mit gerade mal 15.000 Schafen mehr, verfügt über einen staatlichen Zuchtleiter und 8 staatliche Fach-Berater. Weiterhin wird dort noch eine Stationsprüfung für Schafe betrieben, es gibt einen Tiergesundheitsdienst, eine Förderung für die Haltung seltener Nutzierrassen und eine Schaf- und Ziegenprämie zur Förderung der Weidehaltung mit kleinen Wiederkäuern.

Bei allen möglichen Maßnahmen sollte unbedingt darauf geachtet werden, ein einfaches und unkompliziertes Verfahren zur Förderung zu finden, damit diese auch in Anspruch genommen werden

kann!

Die bestehenden Strukturen in der schleswig-holsteinischen Zucht sind gut und die Verbände, Vereine und Züchter leisten hervorragende Arbeit. Wir müssen also nicht unbedingt etwas Neues erfinden, sondern sollten das bestehende Potential stärken und fördern. So könnten wir noch viel mehr erreichen!